

den letzten Jahren mit eigenem Verwaltungsgebäude in der Silberburgstraße versehen wurde. Der derzeitige Leiter beschreibt knapp die Geschichte der Bestände und gibt einen Überblick über die heutige Gliederung des Stadtarchivs, das neben dem im Verwaltungsgang entstandenen Schriftgut, wie jedes Stadtarchiv, auch über schriftliches und nichtschriftliches Sammelgut verfügt. Eine kleine Berichtigung zu S. 17: Von Hall ist kein Urkundenbuch in den „Württembergischen Geschichtsquellen“ erschienen; erst in den letzten Jahren konnten zwei Bände mit Haller Urkunden in den „Veröffentlichungen der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg“ herausgebracht werden. (W.Fr. 1968, 137 und 1975, 323). U.

Hessisches Staatsarchiv und Stadtarchiv Darmstadt. Übersicht über die Bestände. Bearb. von Albrecht Eckhardt (u.a.) Darmstädter Archivschriften 1, 1975, 2. Aufl. 156 S. DM 10,-.

Archive haben immer einen ganz bestimmten geographisch-administrativen Zuständigkeitsbereich (Archivsprengel). Der des Staatsarchivs Darmstadt ist der hessische Regierungsbezirk Darmstadt. Bis 1952 gehörte auch Wimpfen dazu, das damals erst zum Land Baden-Württemberg kam. Aus diesem Grund liegen heute noch sehr viele Archivalien, die sich auf Wimpfen (Stadt, Klöster, Ritterstift, Kirche im Tal) beziehen, im Staatsarchiv Darmstadt. Aber auch andere, unser Vereinsgebiet berührende Betreffende sind dort nachweisbar, die eigens erwähnt seien, um sie für die hiesige Forschung zu erschließen: Archivalien der Herrschaft Limpurg (nicht Limburg)-Gaildorf im Bestand F 24 Grafschaft Solms-Rödelheim (die Nummern 562-612) oder im Bestand A 3 Urkunden der Deutschordenshofkammer Mergentheim. U.

Stadt - Land - Beziehungen: Verhandlungen des 19. Deutschen Volkskundekongresses in Hamburg vom 1. bis 7. Oktober 1973. Im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde hrsg. von Gerhard Kaufmann, Göttingen 1975, 268 S., 21 Abb.

Erich Maschke und Jürgen Sydow: Stadt und Umland. Protokoll der X. Arbeitstagung des Arbeitskreises für südwestdeutsche Stadtgeschichtsforschung Calw 12.-14. November 1971, Stuttgart 1974, 296 S., Kartenbeilagen, (Veröffentlichungen der Kommission für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg Reihe B Forschungen 82.) DM 35,-.

Das Ausufern der Ballungsräume und die Verstädterung unserer ländlichen Gebiete ist heute einer breiten Öffentlichkeit bewußt geworden. Man ruft nach einer humanen Zuordnung von Stadt und Land und fordert, daß die Politiker geeignete Konzepte vorlegen. Da ist es sicher nicht uninteressant, sich vom Historiker über Wechselbeziehungen zwischen Stadt und Land in früheren Zeiten belehren zu lassen, um, wenn das möglich ist, aus der Geschichte für die Gegenwart zu lernen. Der Hamburger Kongress der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde wählte das Thema „Stadt - Land - Beziehungen“, um Probleme der Kulturwandels von der Agrar- zur Industriegesellschaft zu diskutieren. Vorallem sollten die Forschungen der Nachbardisziplinen Geographie, Soziologie, Wirtschafts- und Sozialgeschichte für die Volkskunde fruchtbar gemacht werden. So findet der Leser in den 18 Referaten viele neue Fakten und überraschende Gedankengänge. Hervorzuheben sind die gründlichen Auseinandersetzungen mit W. Christallers Theorie der zentralen Orte (Hans-Heinrich Blotvogel und Herbert Schwendt). Auch der Protokollband des Arbeitskreises für südwestdeutsche Stadtgeschichtsforschung will „ein weites Bild der Fragestellungen“ zum Thema „Stadt und Umland in der vorindustriellen Zeit“ bieten. Die durchweg lesenswerten Aufsätze beziehen sich auf die Markgrafschaft Baden (Leiser), Altwürttemberg (Grube), die Freiburger Jahrmärkte (Schwineköper), die oberschwäbischen Reichsstädte (Blickle), Ulm (Kirchgässner, Schmolz) und das Hochstift Speyer (Drollinger). Außerdem enthält der Band eine beachtenswerte Quellenedition. Steven W. Rowan und Berent Schwine-